Erfolgreiches und proaktives Supply-Chain-Management analysiert mögliche Gefahren, bevor der Schaden eintritt.

SCRM schützt das gesamte Business

Risiken der Lieferkette mit Excel ‚managen'? Davon hat sich Weltmarktführer Hottinger, Brüel & Kjær (HBK) schon früh verabschiedet. Bewertung und Überwachung aller Risikokategorien laufen auf Basis einer integrierten SaaS-Lösung. Ein Frühwarnsystem filtert zusätzlich Signale aus dem Rauschen der Datenströme.

TEXT: Sabine Ursel
BILDER: Olivier Le Moal-AdobeStock.com

Messdaten sind ein wichtiger Wegweiser in allen Phasen des Produktlebenszyklus: Design, Entwicklung, Produktion, Wartung. Hottinger, Brüel & Kjær verspricht Kunden die passende physikalische Messgröße „für jede Umgebung und jede Testaufgabe". Da liegt es auf der Hand, auch die eigene Performance zu messen – zum Beispiel Resilienz und Agilität beim Umgang mit negativen Einflussfaktoren wie Naturkatastrophen, Streiks oder Lieferanteninsolvenzen. Und auch eine Fusion erfordert besondere Flexibilität. Im Januar trat die Verschmelzung der Hottinger Baldwin Messtechnik GmbH mit der dänischen Brüel & Kjær Sound and Vibration A/S (BKSV; Schall- und Schwingungsexperten) zur HBK in Kraft. Bestehende Vereinbarungen, Kontakte, Verfahren und Partnerschaften werden unverändert fortgeführt; dazu gehört das stringente Vorgehen in Sachen Supply Chain Risk Management (SCRM), das HBM auf Basis der SaaS-Lösung von riskmethods (München) seit vier Jahr forciert. Die bewährten organisatorischen und technischen SCRM-Prozesse werden sukzessive auf die neue HBK übertragen.

Die Risiken entlang der globalen Supply Chain bei HBK sind vielfältig: Abhängigkeit von Key-Lieferanten, Konsolidierung der Beschaffungsmärkte, Qualitäts- und Managementaspekte hinsichtlich Off-shore-Beschaffung etc. Hinzu kommen potenzielle Gefahren, die dem Unternehmen durch Lieferanten und Sub-Supplier drohen, etwa durch Länge und Variabilität von Wiederbeschaffungszeiten oder Insolvenzen. „Häufigste Störungen im vergangenen Jahr waren von Lieferanten nicht eingehaltene Vorgaben, Reklamationen und lokationsbedingte Ausfälle, aber auch Firmenverkäufe sowie Wechsel im Management von Lieferanten", sagt Tobias Kirchner (Supplier Development bei HBK).

Risikobewertung und -überwachung der Lieferketten

HBM hatte sich frühzeitig von veralteten Excel-Tabellen verabschiedet. Bereits 2011 begann man, zusammen mit Universitäten ein Konzept für SCRM zu entwickeln mit dem Ziel, durch mehr Transparenz das Gefahrpotenzial in den Lieferketten zu minimieren, die Produktion sicherzustellen und somit auch die Profitabilität zu sichern. Gleichzeitig wollte man dabei mindestens tagesaktuell für jede Lokation, jeden Lieferanten und deren Zulieferer über alle Lieferketten hinweg ein höheres Informations- und Sicherheitsniveau erreichen – hierbei kam 2015 der Techno-

logieanbieter riskmethods ins Spiel. Überschrieben ist die Partnerschaft seitdem mit ‚Risikobewertung und -überwachung weltweiter Lieferketten' – und zwar systematisch und proaktiv unter Berücksichtigung aller Geschäftsrisiken, die auf das Unternehmen mit seinen Entwicklungs- und Produktionsstandorten in Darmstadt, Portugal, China und den USA einwirken.

HBK kann heute nahezu in Echtzeit zu jedem Lieferanten, jedem Land, jedem Standort und Logistikknotenpunkt Daten generieren, mit denen sich der Risikomanagement-Prozesskreislauf umfassend abbilden lässt. Alle betriebsrelevanten Risiken entlang der gesamten Lieferkette werden überwacht. Eine auf die Geschäftsbedürfnisse abgestimmte Bewertungsmatrix ermittelt, welches Risiko von jedem einzelnen Lieferanten ausgehen kann und welchen Einfluss jeder Lieferant auf die HBK-Profitabilität hat. Im Ernstfall ist der Messtechnik-Weltmarktführer dann in der Lage, das akute Schadensausmaß und die Folgen in Sekundenschnelle belastbar zu analysieren. Auf Basis der im Vorfeld gewonnenen Informationen greifen definierte team- und personenbezogene Maßnahmenpläne. Das Unternehmen bleibt handlungsfähig, gewinnt wertvolle Zeit – und fällt nicht wie viele andere in Schockstarre.

Die auf KI beruhende Technologie ‚riskmethods Risk Intelligence' ist an das ERP-System von HBK angebunden. Sie ermöglicht eine Live-Datenüberwachung. Hierbei kommen maschinelles Lernen und Big Data Analytics zum Tragen. So lassen etwa sich aus Millionen unstrukturierter Daten prägnante Risikoinformationen ziehen. Ein Frühwarnsystem filtert relevante Signale aus dem Rauschen der Datenströme. Lieferanten lassen sich idealerweise schon während der Geschäftsanbahnung ganzheitlich bewerten, analysieren und vergleichen. Damit wird das Risikomanagement schon bei der Vergabeentscheidung ein wichtiges Entscheidungskriterium für die Auswahl des besten Lieferanten. ■

Details

Lösungsmodule bei HBM (riskmethods)

- **Risk Radar:** Dashboards und interaktive Weltkarte informieren in Echtzeit über die Risikolage des Liefernetzwerks (nur relevante Warnmeldungen); Benachrichtigungen erlauben vorausschauendes Handeln; Bewerten und Vergleichen von Risikokennzahlen mithilfe einer personalisierbaren Risiko-Scorecard
- **Impact Analyzer:** Bewertung des Einflusses von Lieferanten nach Warengruppen hinsichtlich des möglichen Schadensausmaßes (Ausfall) auf das Liefernetzwerk; Vergleich von Risikolage und Kritikalität eines Lieferanten (wo ist das Liefernetzwerk am anfälligsten?); Modellieren von Was-wäre-wenn-Szenarien
- **Action Planner:** Sammlung von Maßnahmenplänen für sofortige, fundierte und schadensreduzierende Maßnahmen für alle Risikoarten; Automatisierung von Arbeitsabläufen; Zuweisung von Aufgaben an definierte Nutzer; Dokumentation der Aktivitäten zur Risikominimierung (Einhaltung von Vorschriften/Standards für interne Stakeholder, Kunden und andere)